Nixhöhle bei Frankenfels – 90 Jahre Schauhöhle

ZUSAMMENFASSUNG

In der Nixhöhle bei Frankenfels (NÖ) wurden seit dem letzten Bericht in dieser Zeitschrift vor zehn Jahren umfangreiche Erneuerungsarbeiten an den Steiganlagen, der Beleuchtung sowie den Einrichtungen im Bereich des Höhleneinganges vorgenommen. Darüber hinaus läuft seit 2006 ein längerfristiges Beobachtungsprogramm des Höhlenklimas.

ABSTRACT

Nixhöhle near Frankenfels – 90 years of show cave

Since the last report in this journal ten years ago Nixhöhle near Frankenfels (Lower Austria) has undergone extensive renovation of its trails, lighting as well as facilities at the cave entrance. Furthermore, a long-term monitoring of the climate in this show cave has been launched in 2006.

Albin Tauber
Übergangsrotte 37
3213 Frankenfels
albin.tauber@aon.at

ALLGEMEINES

Im Nattersbachtal in den östlichen Kalkvoralpen befindet sich die Nixhöhle (1836/20), eine der acht Schauhöhlen Niederösterreichs, deren Eingang in 556 m Seehöhe am nördlichen Abhang des Wiesberges rund 1 km SW von Frankenfels liegt. Ihre Länge beträgt derzeit 1410 m, der tiefste Punkt liegt 62 m unter dem Eingang und der höchste Punkt 8 m darüber.

Das Muttergestein der Höhle ist ein dünnbankiger mitteltriassischer Muschelkalk.

Die frühe Erforschungsgeschichte und die Entwicklung der Schauhöhle bis 2006 wurden in dieser Zeitschrift bereits publiziert (Tauber, 2007). In den vergangenen zehn Jahren erfolgten indessen bedeutende Erneuerungen der Steiganlagen und der Beleuchtung sowie längerfristige Messungen des Höhlenklimas.

ENTWICKLUNG DER SCHAUHÖHLE SEIT 2006

Am 3.9.2006 fand der Festakt „80 Jahre Nixhöhle als Schauhöhle“ statt. Franz Bayer übergab im Zuge einer Höhlenführerbesprechung am 4.12.2006 auf eigenen Wunsch und auf Grund seines Alters von fast 81 Jahren mit Zustimmung von Bürgermeister Ernst Langthaler die Funktion des Betriebsleiters per 1.1.2007 an den Autor.

Seitdem ist die Schauhöhle Teil der Attraktionen der „NÖ-Card“. In den Jahren 2007 und 2015 war die Vorhalle der Nixhöhle Austragungsort der traditionellen „Höhlenweihnachtsfeier“ des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich.

Am 8.1.2009 konnten Gemeindesekretär Arthur Vorderbrunner und der Autor im Zuge der regelmäßigen winterlichen Fledermauszählungen nach über 10 Jahren Pause wieder die eher seltene Bechsteinfledermaus in der Nixhöhle beobachten.

Im Frühjahr 2009 wurde nach einer Idee des Autors und durch Vermittlung und Mithilfe von Erich Broeske, einem an Höhlen und Bergwerken interessierten Frankenfelser, ein Teilskelett eines Höhlenbären angefertigt und in der Höhle aufgestellt. Die meisten Knochen sind eine Dauerleihgabe des NÖ Landesmuseums sowie der Karst- und höhlenkundlichen Arbeitsgruppe (KHA) des NHM Wien. Das ursprüngliche Höhlenbärenskelett von Johann Neubauer und Karl Mais war bis auf einige wenige Knochen leider nicht mehr auffindbar.

Ein kleiner Führer zur Höhle erschien 2010 (Tauber, 2010). Verschiedene Neuerungen im Schauhöhlenbetrieb – wie das spezielle Kinderprogramm „Nixi-Kalksteinführung“, spezielle Fledermausführungen sowie eine abendliche Führung mit Fackeln (bis zum Höhleneingang) – erweiterten das Serviceangebot und wurden vom Publikum gut angenommen. Fotos aus der Nixhöhle wurden auch im Rahmen der Ausstellung „Höhlen – Landschaften ohne Licht“ am NHM Wien gezeigt (2010–2012).

Abb. 1: Erneuerte Stiegen im Bereich hinter der Neubauerhalle.
Fig. 1: Renewed stairway behind Neubauerhalle.
Foto: Gerhard Groiss (19.4.2015)

Abb. 3: Höhlenführerhütte und überdachter Eingangsbereich.
Foto: Albin Tauber (27.3.2016)
Fig. 3: Current cave guide's hut and roofed entrance area.

Abb. 2: Höhlenführerhütte und Höhleneingangsbereich vor dem Umbau.
Fig. 2: Cave guide's hut and entrance area prior to the renovation. Foto: Albin Tauber (14.8.2014)

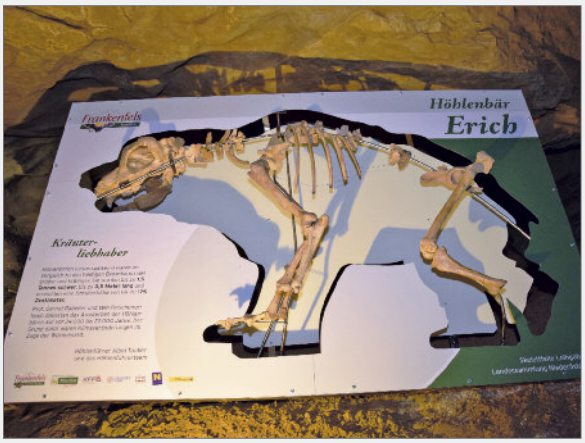

Abb. 4: Höhlenbärenskelett in der Neubauerhalle.
Fig. 4: Cave bear skeleton in Neubauerhalle.
Foto: Gerhard Groiss (19.4.2015)

Am 20.8.2011 konnte der 200.000. Höhlenbesucher seit 1962 in der Höhle begrüßt werden; erst seit 1962 gibt es diesbezügliche Besucherlisten. 2012 sowie 2016 gab es Fotoausstellungen über die Nixhöhle in der Raiffeisenbank Frankenfels. 2012 fand das jährliche Treffen der Schauhöhlenvertreter Österreichs in Frankenfels mit Besuch der Höhle statt.

Am 5.6.2012 erhielt Frankenfels/Laubenbachmühle den Zuschlag zur NÖ Landesausstellung 2015. Dadurch wurde es möglich, Geldmittel zu lukrieren, um die Attraktivität der Nixhöhle zu steigern und sie technisch auf den letzten Stand zu bringen. Nach der naturschutzrechtlichen Bewilligung der Maßnahmen waren die Jahre 2013 bis 2015 von Umbauarbeiten geprägt. Einige Tausend Arbeitsstunden flossen in den Neubau aller Steiganlagen (Abb. 1), die Erneuerung der elektrischen Anlagen, den Neubau der Höhlenführerhütte mit großem Vordach (Abb. 2 und 3), einer vom Eingangsbereich räumlich getrennten WC-Einheit, Betonarbeiten und in viele Nebentätigkeiten.

Auch das Höhlenbärenskelett „Erich" in der Neubauerhalle wurde neu aufgestellt (Abb. 4).

Am 19.4.2015 war es schließlich soweit und die Nixhöhle konnte wiedereröffnet werden. Über 80 Personen waren bei dieser Feier anwesend und 37 nahmen an der anschließenden Führung durch die Höhle teil. 2015 erbrachte dann – wohl auch als Folge der Landesausstellung – einen Besucherrekord von 8752 Personen.

Am 27.5.2016 fand unter reger Beteiligung vieler Höhlenforscher und -freunde die Feier „Nixhöhle – 90 Jahre Schauhöhle" statt. Nun geht es mit frischem Elan in Richtung „Nixhöhle – 100 Jahre Schauhöhle". Vorher soll allerdings bereits eine umfassende Darstellung der Geschichte inklusive einer Zusammenfassung der verschiedenen naturwissenschaftlichen Arbeiten über die Höhle erscheinen.

MESSUNGEN DES HÖHLENKLIMAS

Auf Anregung des Autors erfolgen seit 2006 Messungen des Höhlenklimas in der Nixhöhle durch die KHA. Diese Messungen sind einerseits im Zusammenhang mit der allfälligen Auswirkung des Führungsbetriebes und auch dem jahreszeitlich unterschiedlichen Auftreten von Fledermäusen von Interesse, andererseits dienen sie aber auch der Untersuchung der Wetterführung dieser Großhöhle.

Ein typischer Jahresgang, gemessen an drei Stellen in der Höhle sowie im Bereich der Höhlenführerhütte als Referenz für die Außenluft zeigt, dass nur in den eingangsnahen Bereichen bis in die oberen Bereiche der Lawinenschlucht eine quasi-statische Wetterführung mit winterlichem Einsickern von Kaltluft und einer sommerlichen Wiederanpassung an die Gesteinstemperatur vorliegt. Im eingangsfernsten Bereich, der Theahalle, lassen sich jedoch keine kurzfristigen Schwankungen mehr nachweisen (Abb. 5). Diese nicht zu beobachtende Anbindung an das Außenklima ist vor allem deshalb interessant, weil Müllner (1926: 12) über diesen eingangsfernen Höhlenabschnitt schrieb: „Die Fortsetzung des Ganges nach links bildet eine kaum ¾ m breite Schichtfuge, die steil nach aufwärts zieht und mit der Tagesfläche [sic!] in Verbindung steht (eingerutschtes, dürres Gras).... Durch diese Fuge soll ein Ausgang gesprengt werden, der dann die jetzt noch notwendige Rückkehr zum Eingange erspart“. In der Tat beträgt die Überlagerung an dieser Stelle weniger als 10 m, doch zeichnet sich diese Tagnähe in der Temperaturkurve der Theahalle nicht ab (Abb. 5); eine luftgängige Verbindung gibt es nicht oder nicht mehr. Auch Regenwasser, welches Energie von außen in den verkarsteten Untergrund transportieren kann, dürfte – wenn überhaupt – die Theahalle nur sehr verzögert und nach vollständiger Anpassung an die Felstemperatur erreichen.

Das aufwändige Projekt eines Ausgangs hinter der Theahalle wurde übrigens nie ernsthaft in Angriff genommen; es wäre auch aus Sicht des Höhlenschutzes problematisch gewesen.

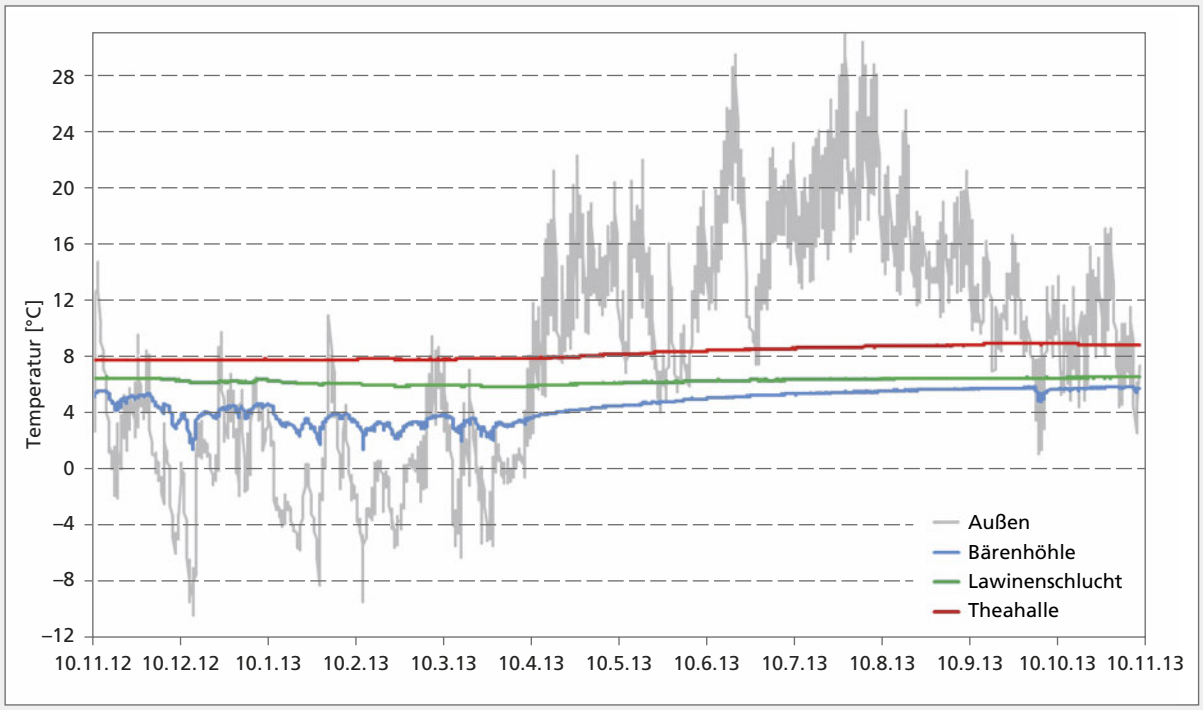

Abb. 5: Lufttemperatur in der Nixhöhle und außerhalb (2012–2013).
Fig. 5: Air temperature in Nixhöhle and outside (2012–2013).

Diagramm: Archiv KHA, NHM Wien

LITERATUR

Müllner, M. (1926): Die Nixhöhle und Gredlhöhle bei Frankenfels an der Mariazellerbahn. – Wien (Verlag d. NÖ Landessammlungen).

Tauber, A. (2007): 80 Jahre Nixhöhle – Die Geschichte der Nixhöhle bei Frankenfels (Niederösterreich). – Die Höhle, 58: 83–86.

Tauber, A. (2010): Nixhöhle Frankenfels in Niederösterreich. – Frankenfels (Verkehrsverein).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 67

Autor(en)/Author(s): Tauber Albin

Artikel/Article: Nixhöhle bei Frankenfels – 90 Jahre Schauhöhle 125-127